

Feine Herrenbekleidung nach Mass

Saison 1911

Tonangebende Stoffneuheiten (vorherrschend grau, grün, modetfarbige Töne)
(deutsche und englische Fabrikate).

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.

Anfertigung nach deutschen, amerikanischen, englischen Modejournalen.

Meine Kleidungsstücke zeichnen sich durch tadellose Passformen und gute Futterausrüstung aus.

G. Assmann,

Modehaus feiner Herren- u. Knaben-



Hoflieferant

Bekleidung fertig und nach Mass.

Gegründet 1848

Telephon 2105

Marktplatz 15-16.

Marktplatz 15-16.

Abteilung: Anfertigung nach Mass.

Technische Oberleitung: Estklassig akademisch gebildete Fachleute.

Grösstes Atelier dieser Branche am Platze. — Infolge langjähriger Erfahrung unerreichte Leistungsfähigkeit.

Zusendung der Musterkollektion, sowie Besuch meiner Spezialvertreter bereitwilligst kostenlos.

Der Kampf ums Oberhaus.

II.

Asquith fand mit seinen Forderungen eine bestechende Mehrheit im Unterhaus und dem regelmäßigen Verlaufe nach hätte nun keine Gesetzesvorlage, um Gesetz zu werden, ans Oberhaus gehen müssen. Schwere Verfassungskonflikte erschienen schon drohend im Hintergrund, denn daß die Lords dieses Gesetz nicht passieren würden, stand fest. Da wurde im April die liberale Kampagne gegen die Lords durch den unerwarteten Tod König Edwards unterbrochen. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der Takt und die vollendete politische Erziehung der englischen Staatsmänner und Politiker in bester Weise. In den kommenden Verfassungskonflikten würde die Person des Königs eine wichtige Rolle zu spielen haben und dem neuen König dürften, so kurz nach seinem Regierungsantritt, auf keinen Fall irgendwelche folgenschwere Entscheidungen in inneren Angelegenheiten auferlegt werden. Die Folge war ein kurzer Waffenstillstand der Parteien, dem bald darauf ein friedliche Lösung der Verfassungsfrage herbeigeführt werden sollte. Es erwies sich jedoch schon bald, daß die vorliegende Frage nun zu grundlegender Bedeutung war, als daß eine Einigung hätte herbeigeführt werden können. Die Konferenz verlief ergebnislos. Am 10. November wurde sie abgebrochen, und der Kampf wurde von den Parteien wieder mit aller Schärfe aufgenommen. Die Ereignisse entwickelten sich nun, wie es verfassungsgemäß kommen mußte. Die liberale Bill, to make provision with respect to the powers of the House of Lords in relation to those of the House of Commons, wie der offizielle Teil des Asquithschen Gesetzesvorschlages lautete, kam ans Oberhaus und wurde von diesem, wie es vorauszu gehen war, zurückgewiesen. Damit waren zwei Möglichkeiten gegeben: Entweder Entlassung des liberalen oder Berufung eines konservativen Ministeriums oder Auflösung des Parlaments. Letztere wurde von dem Ministerium dem König vorgezogen, da es sich einer auszeichnenden Unterstützung von Seiten der Liberalen, irischen Nationalisten und der Arbeiterpartei sicher rechnete. Wie bekannt, wurde infolge dessen im November das Unterhaus aufgelöst, und die Neuwahlen fanden dem Ministerium Asquith wieder die alte Mehrheit gebracht. Die Reaktion der Liberalen, irischen Nationalisten und der Arbeiterpartei für den Asquithschen Gesetzesvortrag ist, beträgt 398, während den Konservativen, die allein gegen den Gesetzesvortrag sind, die letzten Wahlen nur 272 Mitglieder einbrachten. Die Parteien der Liberalen und Konservativen (Unionisten), die die eigentlichen Gegner in diesem Kampfe sind, haben genau die gleiche Anzahl Mitglieder — nämlich 272; allein ausschlaggebend sind daher die Nationalisten und die Arbeiterpartei, die beide aus begründeten Gründen auf Seiten der Liberalen stehen.

Welche Auslagen gestattet nur die gegenwärtige politische Lage? Das liberale Ministerium Asquith verfiel über eine Mehrheit von 126. Freilich ist es, wie wir oben sahen, nicht vollständig Herr im Hause, denn zu seiner Mehrheit gehören auch die Arbeiterpartei. Hier ist es, wo die Angriffe der Unionistischen Partei einleiten, die dem Ministerium trotz der Mehrheit das Recht abspornen, die Retobill durch konstitutionelle Maßnahmen zu erzwingen. Sie meinen, daß die Partei, die selbst nicht über eine größere Anzahl Mitglieder als die Gegenpartei verfügt, irgendwelche gesetzlichen Maßnahmen dürfe. Die Schwäche dieses Arguments liegt auf der Hand. Der Einwand mag zurecht erscheinen sein, als das Parlament noch vom reinen Zweiparteiensystem beherrscht

wurde. Die Zeiten aber sind für England, wie es scheint, vorüber. Unter den heutigen Verhältnissen erscheint es kaum wahrscheinlich, daß für England einmal wieder eine Zeit kommt, wo eine einzige Partei allein die Obermacht im Parlament besitzt. Zwar gab es auch im Parlamente schon früher mehrere Parteien, aber am Ende ist doch immer wieder der Unterschied zwischen den beiden großen Parteien, die ja auch die natürlichen sind, den Whigs und Tories, den Konservativen und Liberalen, durchgreifend gewesen; alle kleinen Parteien, die sich neu bildeten oder abzweigten, schlossen sich immer wieder einer der beiden Hauptparteien an. Daß dies auch bei den heutigen Nationalisten und der Arbeiterpartei der Fall sein wird, muß ausgeschlossen erscheinen, wenn man die Verschiedenheit der Ziele ins Auge faßt. Die Tories verfolgen rein partikulärpolitische Interessen, die fast an Feindseligkeiten gegen das englische Reich grenzen; die Arbeiterpartei steht wie überall auf ganz anderem Boden als die übrigen Parteien: sie erstrebt ein Staatsgebilde auf der ganz neuen Basis der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Ohne ein Prophezeiung zu werden, darf man dieser Partei in Zukunft auch in England ein größeres Wachstum voraussetzen. Die mächtigste Bewegung zur Hebung des vertieften Standes, wird auch dort bei der beträchtlichen Arbeiterbevölkerung bald energischer um sich greifen. — Nebenfalls sind schon heute Tories und Arbeiterpartei wichtige Faktoren im Parlamente geworden, eine Tatsache über die der übertragene Unionist einfach hinweggeht. Asquith kann und wird mit gutem Recht die angedrohte Hilfe der Tories und Arbeiterpartei annehmen. Der Wille des Volkes, der die ultima ratio zu allen Verfassungsfragen ist, hat sich bei den Wahlen als auf Seiten Asquiths heftig erweisen, indem sich das Volk durch die Wahl einer Mehrheit von 126 Abgeordneten zugunsten der Retobill ausgesprochen hat. Der ernsthaft zu nehmende Teil der unionistischen Presse sieht das auch ohne weiteres ein. So meint der „Spectator“ resigniert: „If they (die Liberalen) insist on taking their full pound of flesh, they cannot be prevented from doing so.“

Bei der Durchführung dieser pound-of-flesh-Politik wird die Retovorlage von neuem im Unterhaus gelesen werden und dem Oberhaus zugestellt. Es könnte sein, daß nunmehr die Lords dem Druck der Verhältnisse weichen und sich in ihr Schicksal ergeben, indem sie den Gesetzesantrag, dessen Durchführung sie doch nicht mehr hindern können, ohne weitere Maßnahmen der Regierung passieren. Jedoch hält man in den Kreisen der liberalen Parteien ein solches Verhalten der Lords für durchaus unmahrscheinlich. Vielmehr hält man Verfassungskonflikte nicht dem Ministerium nummehr, nachdem es sich von dem Willen des Volkes überzeugt hat, um seinen Antrag im Oberhaus passieren zu lassen, das Recht zu, die Krone dahin zu beraten, eine genügende Anzahl neuer Peers zu schaffen, die dem Betrage eine genügende liberale Mehrheit im Oberhaus sichern. Dazu würden bei der fast durchweg konservativen Befolgung des Widerstandes ca. 500 neue Peers nötig sein. Dieses würde nun allerdings eine ganz abnorme Handlung sein, wie sie ähnlich meines Erachtens nur im englischen Verfassungskreis noch nie vorgekommen ist; aber es besteht kein Zweifel, daß sie das Ministerium Asquith zu Durchführung seiner Pläne vornehmen kann und wird. In den Weisungstagen hat die Krone damit bereits den Anfang gemacht. Von konservativer Seite wird darauf hingewiesen, daß in Westminster im Hause der Lords überhaupt nicht Platz genug sei, um eine so große Verammlung — würde doch das Oberhaus dann über 1000 Mitglieder zählen — darin unterzubringen. Diese Schwierigkeit ist nur eine rein äußerliche, und die unionistische Presse sieht sich dem Vorwurfe der Unfähigkeit aus, wenn sie solche Gründe gegen die Ernennung neuer Peers ins Feld führt. Treffender ist es schon, wenn sie geltend macht,

daß die Schaffung von 500 neuen Peers eine ungeheure Reaktion im Lande hervorrufen wird. Auch für die neu ernannten Peers selbst mag es ein eigen Ding sein, dazu ausersehen zu sein, die Prärogative ihres neuen Standes mit Füßen zu treten. Aber die Politik verlangt es nun einmal so. Die Unabhängigkeit an die Retovorlage wird conditio sine qua non für die Ernennung zum Peers sein.

Nichts läßt die konservative Partei unerwartet, um den Siegeszug des Liberalismus zu hindern. So reden einige überflügeln konservativen Schreiber von einer Neuaufstellung des Parlaments. Aber was sollte davon zu erwarten sein? Das Ergebnis der jetzigen Wahl ist das Ergebnis des von konservativer Seite so viel gepriesenen Referendums über die Retovorlage, und es wäre lächerlich, von einer neuen Wahl ein anderes Ergebnis in der Parteikonstellation zu erwarten. Von gemäßigter Seite wird ein Kompromiß verlangt. Aber was soll es jetzt damit, wo ja erst vor kurzen die Retokonferenz gescheitert ist? Auch wird sich heute die liberale Partei kaum in ein Kompromiß einlassen; sie kann dabei nichts gewinnen, nur verlieren. Wenn sie sich damals auf die Retokonferenz einließ, so geschah dieses lediglich in tatvoller Rücksichtnahme auf den neuen König. Heute aber ist dieser Grund in Fortfall gekommen. Die Neuwahlen haben ihr die Mehrheit der 126 gebracht, und gestiftet auf diese werden Asquith und seine Getreuen ihren Vorn bedauern geben, zur vollständigen Durchführung ihrer Retobill.

Wenn man die englische Verfassung von der Zeit der normannischen Eroberung an bis auf den heutigen Tag überblickt, so muß man, sagt man ihre großen Grundzüge ins Auge fassen, erkennen, wie von Anfang an ihre Entwicklung auf ein Ziel hingebte: die Demokratie. Im Anfang lag alle Souveränität beim Könige allein. Allmählich leihen wir sie dem auf die Schultern einer bevorzugten Klasse, des Adels und Großgrundbesitzes, hinübergleiten und von diesem wieder auf das Volk in seiner Gesamtheit. Zeugn dieses letzten Vorganges ist unsere Zeit. Vor in früherer Zeit der Wille des Königs allein maßgebend, so ist es heute im weitestlichen der des Volkes. In reinster Form war dieses bisher freilich noch nicht durchgeführt. Die Retobill Asquiths strebt es an. Von diesem Gesichtspunkte aus muß in ihre eine organische Fortbildung der englischen Verfassung erblickt werden.

R. H.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 9. Februar.

Verenigung für Pensionsversicherung der Privat-Beamten zu Halle a. S. und Umgegend.

Die Vereinigung hielt am Mittwoch im Restaurant „Mars la Tour“ ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Zu Beginn gebot der Vorsitzende des am 15. Oktober 1910 verstorbenen ersten Vorsitzenden Ernst Götze, zu dessen Gedächtnis sich die Verammlung erhebt. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers ist zu entnehmen, daß die Vereinigung 287 Mitglieder, 9 Korporationen und 16 unterstützende Prinzipale zählt.

Nach der Entlassung und Wiederwahl des bisherigen Vorstandes ergriff das Wort Herr Friedrich Mantel aus Leipzig zu einem Vortrag: „Ueber den Entwurf eines Versicherungs-gesetzes für Angestellte.“ Der Redner stellt sich vor vornherein auf den Standpunkt, daß das Gesetz als Grundlage, nicht als fertiges Werk angenommen werden müsse. Es habe keine Vorgänger, lasse sich deshalb in seinen Wirkungen im voraus auch kaum erkennen, besäme auch kaum mit irgend einem andern Gesetz verglichen werden, nicht einmal mit dem österreichischen Privatversicherungs-gesetz, denn die Regierung hat in welt-

Wandernde Welle das Gelebe nicht auf andere Gelebe bezogen, sondern ganz auf sich allein gestellt. Daraus erklärt sich auch der große Umfang (376 Paragraphen). Dies habe den großen Vorteil, daß man das Gelebe ohne weitere Erläuterungen und Zufüge gebrauchen könne. Der Entwurf grenzt den Kreis der Versicherungsleistungen nach unten und nach oben hin ab und zwar durch Arbeit, Beruf, Geschlecht, Dienstposten usw. die untere, selbständige Prinzipale die obere Grenze. Die Versicherungsfrist der Angestellten soll enden bei einem Gehalt von 5000 Mark, bei Personen mit so höherem Gehalt die Dienste privater Versicherungsanstalten in Anspruch nehmen könnten. Diese Bestimmung wurde bemängelt mit dem Hinweis darauf, daß die Gehälter der Privatbeamten gewöhnlich nicht garantiert seien, sondern sehr von der Konjunktur abhängen. Es sei darauf hinzuwirken, daß die Gehaltsgrenze auf 5000 Mark festgelegt würde. Der heutige Zweck der Versicherung sei die Gewährung von Ruhegeld und einer Rente an die Hinterbliebenen. Das Ruhegeld werde im Gegensatz zu der Invalidenversicherung auch gewährt, wenn der Betreffende noch erwerbsfähig ist. Diese Bestimmung ist sehr zu begrüßen, da sie den Beitragsleistungen immer schon vorgeschwehrt habe. Ein großer Teil von Not und Elend werde ebenfalls dadurch, daß auch berufstätige Ruhegeld erhalte, der nicht dauernd berufsunfähig ist, und zwar während der ganzen Dauer der Berufsunfähigkeit. Ohne Verkürzung und ohne weiteres trete mit dem 65. Lebensjahre die Altersrente ein. Auch eine Hinterbliebenenrente ist vorgesehen und zwar sollen die Hinterbliebenen sie zu genießen haben ohne Rücksicht auf Berufsunfähigkeit oder Invalidität. Es tritt auch keine Verkürzung ein bei größerer Kinderzahl, im Gegensatz zu der Invalidenversicherung, die bei einer größeren Kinderzahl weniger gibt. Es sei beinahe ein Verbot zu nennen, wenn angeht, was ein solches Gelebe nach der Ausübung des Invalidenversicherungsgesetzes für Privatangehörige präpariert werde. Der Redner geht dann auf die Beitragsleistungen, die der Entwurf vorsieht, ein und die sich nach unten hin ab, als die in der zweiten Denkschrift vorgesehene. Der Hauptausfluß für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangehörigen ist deshalb auch dafür, die Beiträge der Unternehmer zu erhöhen. Die Belastung der Unternehmer wird mit 3-3½ Proz. des Gehalts ersehen nicht zu hoch, um so mehr als verschiedene Prinzipale in privaten Versicherungen jetzt schon ungefähr 4 Proz. Beiträge zahlen. Nachdem der Redner die Organisation der Versicherung erörtert hatte, auch die von dem Hauptausfluß heranzuleitenden Punkte, wie Gehaltsgrenze von 5000 Mark, Gewährung von Beitragsrückzahlungen, schließt er mit dem Hinweis, daß es sich hier um den Anfang eines gewaltigen Werkes handle, das seine Wohltaten erst nach Jahrzehnten entfalten werde.

Der Vorkluge dankt dem Redner für seine klaren Ausführungen und einstimmig wird folgende Entschlüsse angenommen, die dem Reichstag mit der Bitte um beschleunigte Berücksichtigung des Gelebes zugehen soll:

„Die auf Einladung der Vereinigung für Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage zu Halle a. S. und Umgebung zur Besprechung des Gelebesentwurfs eines Versicherungsgelebes für Angestellte am 8. Febr. 1911 im Restaurant „Mars la Tour“ vermittelte Privatangehörigen aller Berufe erkennen an, daß der Entwurf, wenn er auch nicht alle Erwartungen erfüllt, doch eine gute Grundlage für die Erfüllung der Angestelltenwünsche bietet. Was den wichtigsten Punkt anlangt, so schließen sich die Verammelten der Stellungnahme der Ständigen Kommission des Hauptausflußes für die staatliche Pensionsversicherung an und unterstützen hiermit die Eingabe, die von diesen beiden Korporationen zu dem Gelebesentwurf dem hohen Bundesrat, dem hohen Reichstagsamt des Innern, dem hohen Reichstag unterbreitet worden ist, mit der Bitte, um geneigte Berücksichtigung der dort vorgeschlagenen Verbesserungen.“

e. m.

Hallischer Kolonial-Verein.

In der öffentlichen Sitzung am Mittwoch, 8. Febr., zu der auch die Damen Zutritt hatten, hielt Herr Professor Dr. Anton aus Jena vor einer Zuhörerschaft von über 200 Personen im Saale des Hotels „Kaiser Wilhelm“ einen Vortrag über „Leopold II. und der Kongostaat“. Vor Beginn der Sitzung ließ der genannte Verein, der zugleich mit dem „Verein für Erdkunde“ zusammengelassen war, zwei Schriften verteilen, wonach die eine zur Unterstützung der „neuen deutschen Südpolar-Expedition“ aufzuforderte, während die andere die „Chancen und Möglichkeiten“ in Argentinien in Viehzucht, Ackerbau, Industrie und Handel“ ausführlich erörterte.

Nachdem der Redner unter Hinweis auf die 31. Wiederkehr des Gründungstages der Geographischen Gesellschaft für Thüringen in Jena, die als Zweigverein des hiesigen Geographischen Vereins erscheint, die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Halle und Jena gestreift hatte, gab er in ca. 1½ Stunden Vortrag eine abgeleitete Darstellung von der Entwicklung des Kongostaates und der Politik Leopolds II., wobei viele Lichtbilder das Verständnis förderten.

Leopold stellte sich bei der Thronbesteigung 1865 das Hauptziel, „Belgien schöner und größer zu machen“. Da das letztere Ziel in Europa unmöglich war, richteten sich seine Augen auf Afrika, zu dessen Erforschung er die Bestrebungen aller Fortschrittsstrebenden der damaligen Zeit, der Livingston, Stanley, Nachtigall, Rhodes, Schweinfurth usw. durch eine internationale geographische Konferenz 1876 in Brüssel vereinigte. Aufgabe war die Gründung einer internationalen Assoziation zur Erforschung „Innerafrikas“ und zur Befestigung des Äquatorbogens. Die Gründung erfolgte den Reim des Kongostaates. Leopolds Verdienste bestehen besonders darin, daß er trotz des mangelnden Verständnisses bei seinem Volke für seine Pläne, sich nicht abhalten ließ, und daß er andererseits geschickt die Widerstände

der übrigen europäischen Staaten zu paralysieren verstand. Redner erwähnte die Laten Stankens, die Gründung des Komitees zum Studium des Kongos 1878, das von Leopold zunächst vorgebeugt Ziel, keine heilige Kolonie zu gründen, sondern nur einen Bund von Regierungen, deren Vorkäuflichkeit ihm erkannt wurde, und erörterte die Bedeutung der Berliner Kongokonferenz, in der durch das Eingreifen Bismarcks gegen den Überhand Frankreichs und des von England unterstützten Portugals der „Kongostaat“ seinen Zugang zum Meere erhielt und die Kongogesellschaft als „souveräner Staat“ anerkannt wurde. Leopold wird 1885 souveräner Herrscher des Kongostaates, nur gebunden durch die Generalakte der Berliner Konferenz. Seine „Kongopolitik“ veränderte sich allmählich zur brutalen Ausbeutung der Eingeborenen unter Verachtung aller humanen Rücksichten, so daß sie bald die allgemeine Verurteilung aller Kulturmächte, besonders aber Englands, herausforderte und den Belgierkrieg selbst mit seiner eigenen Volksvertretung entzweite. Die Einnahmen aus dem Kongostaat, besonders dem Kautschuk und Elfenbein, dienten ihm als materielle Grundlagen für seine großangelegten „Kulturprojekte“, an deren Ausführung ihn der Tod hinderte. Durch die Aktion des Kongostaates 1908 trat Belgien in die Reihe der Kolonialmächte ein. — Die Geschichte des Kongostaates zeigt so neben der brutalen Rücksichtslosigkeit das kaufmännische Genie, die unbeeugliche Energie, den kühnen Unternehmungsgelbst, die eminente Klugheit eines Mannes, der in seiner Lebenszeit die übrigen europäischen Staatsmänner leicht an der Nase herumführen konnte.

Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen. m. h.

Hallischer Verein für Getreide- und Produkthandel. In der heute vormittag im Vortragsaal abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Rechnung für 1910 gelegt und entlastet. Der Vorschlag für 1911 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4960 Mark festgelegt. Die nach dem Turnus aus dem Vorstand ausstehenden Herren Metzfabrikant Bruno Reinke, Bankier Ludwig Lehmann, Kaufmann Paul Ganser, Mühlenbesitzer Paul Weineck, Kaufmann Erich Lohse, Kaufmann Friedrich Reinhardt, Mühlenbesitzer Alex Woeple, Kaufmann Albert Zahn, Kaufmann Reinhold Wernicke und Kaufmann Jannocenz Jacob wurden auf 2 Jahre wiedergewählt.

Preussischer Beamtenverein in Halle a. S. (Pr. B. V.) Am 15. und 16. Februar d. J. werden „Lustige Abende“ in den Thalia-Theatern, Gelehrte, veranstaltet werden, die auf alle Freunde des Frohsinns eine harte Anziehungskraft ausüben werden. Neben heiteren Vorträgen verschiedener Art gelangen zwei lustige Einakter zur Aufführung. Außer Mitgliedern und Freunden des Vereins wird Herr Georg C. O. Hies vom Stadttheater mit. Wegen des zu erwartenden Andranges wird die Einführung von Gästen an beiden Abenden von der Zustimmung des Vorstandes abhängig gemacht. Es wird beabsichtigt, eine vorläufige Konzeption über die Abende in der nächsten Sitzung bei der an der Veranstaltung teilnehmenden Personen auszuüben. Die Programme werden von Freitag nachmittags ab an den bekanntsten Stellen ausgegeben werden. Es empfiehlt sich, die Besorgung der Programme zu beschleunigen.

Verein für Naturkunde. In der letzten Vereinsstiftung demonstrierte Herr Lorenz an ein prächtiges Sperm-Veteral die Pflanzengeographischen Grenzlinien der Flora des mittelländischen Mittelmeeres Klima ist sehr verschieden, das Mittelmeergebiet von unserer Gegend, in der die Niederlagen auf alle Jahreszeiten verteilt sind, durch die Periode langer Dürre und hoher Temperaturen, die selten unter 0 Grad sinken. Die Pflanzenwelt ist der Trockenheit angepasst durch immergrüne, lederartige Blätter, durch Zurückbildung der Blattflähen, durch silbige Behaarung und durch Ausbildung von Zwiebeln und Knollen. — Herr G. Müller sprach über Röntgenstrahlen. Er ging von der Veränderung der elektrischen Entladung in evaluierten Röhren aus, die je nach dem Grade der Luftverdünnung in verschiedener Lichtablenkung sich zeigt, wie es am elektrischen Ei und in den Geleberstrahlen zu beobachten ist. Daß bei ca. ein Hundertstel Millimeter Luftdruck das Leuchten fast ganz verschwindet, dafür aber die der Kathode gegenüberliegende Wand eine Fluoreszenzercheinung erkennen läßt, zeigte der Vortragende an der Crookes'schen Röhre. Die von der Kathode ausstrahlenden Strahlen, Kathodenstrahlen genannt, bringen nicht nur Fluoreszenzercheinungen hervor (die an Glas, Kalzium, Korallentst. u. von herlicher Farbenwirkung sind), sondern auch Wärme- und mechanische Ercheinungen. Durch den Magnetismus wurden die Kathodenstrahlen von ihrer geradlinigen Bahn abgelenkt. Treffen sie auf einen festen Körper auf, so wird dieser zur Quelle einer neuen Strahlung, der 1895 entdeckten Röntgenstrahlen. In der Röntgenröhre werden die Kathodenstrahlen durch einen Aluminiumspiegel auf die mit der Anode leitend verbundenen Antikathode (einem unter einem Winkel von 45 Grad zur Kathode stehenden Aluminiumspiegel), geworfen, von der aus die Röntgenstrahlen sich geradlinig fast unter einem Winkel von 180 Grad nach allen Seiten fortflanzen. Befallt sie ja die Eigenschaften der Röntgenstrahlen, durch Lichtundurchlässige Körper hindurchzugehen, während sie durch zu dicke Schichten dieser Körper, sowie durch andere, z. B. Blei, Knochen usw. selbst in geringer Dosis aufgehalten werden. Durch das Kristallgitter konnte jeder der Umwandelten auf dem Barium-Platin-Cyanidschirm die Wirkung der Röntgenstrahlen sehen, auch stellte der Vortragende einige Röntgenphotographien her.

Verein ehemal. Städtischer Oberrealschüler. Die nächste Versammlung findet am kommenden, den 11. d. M., abends 8½ Uhr im Hotel zur Tupe, Alte Promenade 5, im Saal eines juristischen Herrenabends statt. Alle ehemaligen Schüler der Anstalt sind dazu eingeladen.

Marine-Verein. Eine würdige, schöne Feier war es, die gestern der hiesige Marine-Verein zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers veranstaltete. Von nah und aus weiter Umgebung waren sie mit ihren Angehörigen herbeigeeilt, die alten und die jungen ehemaligen Marineer. Vor einem dichtbesetzten Saale in den Räumen der Thalia-Theater eröffnete der Vorsitzende Herr Kaiser.

Der-Steuermann a. D. Frh. Heuge das Fest mit längerer, scheinungsvoller Rede und dem Kaiserhoh. Das recht ernste Fantastische, die Würdigung auf dem Meeresspiegel wurde von Militär-Offizieren des Vereins flott gespielt. Danach folgte die Jugend des heftig geleiteten Gesangsvereins „Jung Deutschland zur See“ mit Feuer und Begeisterung auf. Eine Sammlung für das Kriegeswaisenhaus ergab die Summe von 120 M. Bis in die Morgenstunden hielt das große Fest die Mitglieder vereint und erst bei Tagesgrauen freute man sich nach Hause und summe das schöne Lied „Jung Deutschland zur See“. „Lied auf das Meer hinaus zu neuen Lüften Land, Gleichheit im Sturmgebraus den alten Jankeeten; Pflanz fern vom Vaterhaus wie sie des Deutschen Saaten; Niemals manket, niemals schwanke, jetzt freudig das Leben ein; Wer nicht jaget, wer es maget, dem es auch wird gewonnen sein!“

Der Verein der selbständigen Drehschleifer zu Halle feiert Sonnabend den 25. jährigen Stiftungsfest im „Marktgraben“.

Der Männerverein Trotha hielt am Dienstag in der „Krone“ eine Versammlung ab, in der Herr Pastor Schuster ein Auswachen bei Deliglich über „Männer an Kaminen“ sprach. Herr Sch. hat während seiner siebenjährigen Tätigkeit als Prediger in der Diakonia Land und Leute Kaminen kennen gelernt und schilderte in zwei Stunden, oft mit humor gemäßigter Rede das hübsch fruchtbare Land, das fittlich noch niedrig stehen, zu Kaminen, Betrag und Diebstahl neigende Volk, die fittlichen Gefahren der dort lebenden Deutschen und seine Tätigkeit als Seelsorger und Lehrer seiner Gemeinde.

Hallischer Fußballsport.

Hohenzollernsporplatz. Am Sonnabend, den 11. Febr., nachm. 1½ Uhr findet das am Sonntag ausgefallene Verbandsspiel Wacker-Sport I - Hohenzollern I statt. Die Hohenzollern, welche im Geflechtspiel am Sonntag gegen Wacker I knapp mit 2:1 verloren haben, nachdem sie bis 25 Min. vor Schluss noch mit 1:0 führten, werden alles daran legen, um die beiden wichtigen Punkte zu erlangen. — Am Sonntag, den 12. d. M., nachm. 3 Uhr spielt Hohenzollern I - Wacker-Weißig I in Halle.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben in jedem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Anregung zu einem Naturtheater.

Wie wäre es mit der Anlage eines Natur-Theaters auf dem Grund des Kessels am Galgenberg? Große Höhen würde das nicht verursachen. Die roten Felsen würden sich sehr gut eignen. Die Felsen würden durch Baum- und Strauchwerk heranzubringen werden. Die Sitzgelegenheiten können vielleicht terrassierte Balkenbänke in Frage. Die sehr beliebte Anlage am König Albertpark in Dresden ist in dieser Weise ausgeführt. Aber dort ist die verteilte Fläche zum Teil eine künstliche, während bei uns alles frei und fertig ist.

Und die Darsteller? Nun, wir haben unsere Studenten, und mehrere literarische und Theatervereine — also auch da keine Schwierigkeit.

Es ist sogar schon ein Steinhaus für Requiriten, aber auch als Stallage, vorhanden. Ein Türchen, ein übertragendes Schild, das darauf, ein Vorbau aus Birkenstämmen, ein hübsches grünes Rahmenwerk — mit verhältnismäßig geringen Mitteln läßt sich das viel machen.

Zunächst eine vorläufige Anlage, jedoch mit der Möglichkeit einer Erweiterung. Denn wer weiß, ob sich das Ding nicht unter einer klugen Leitung zu einer Sehenswürdigkeit Halle herausmachen würde. — Der Ort ist ein Ideal; Kräfte (Darsteller) wohl unendlich nicht minder; die Hallische Bevölkerung als Theaterfreundlich bekannt; — manchem Manuskript in verhältnismäßigem Schwabacher müßte da vielleicht eine herrliche Aufführung, manches Ereignis aus Halle recht interessanter Geschichte könnte unter den roten Felsen zum Leben erweckt werden.

Dem Verschönerungsverein aber, als dem Besitzer des Landes, erlaube eine merkwürdige Anlage, die Gemein, die ihm wenigstens Vorteile bringe, denn die Eintrittspreise müßten natürlich bescheiden sein. Civic.

Eine höfliche Anfrage an die Stadtverwaltung.

Für wen ist eigentlich der Weg bestimmt, der zwischen der Gintirer Gutsbrücke und dem Weinberge an der Soale entlang führt, der seiner Zeit vom vertriebenen Hallischen Verschönerungsverein gut in Stand gesetzt und mit Äsien schon besetzt worden ist, um den sich jetzt freilich kaum noch jemand kümmert?

Seit mehreren Jahren, nachdem die Postlei jetzt bald den Kampf aufgegeben, hat man sich schon daran gewöhnen müssen, daß der Weg in erster Linie für die Radfahrer da ist. Schmeideleien hört man nicht, wenn man zu folgen wagt, der Weg sei für Fußgänger, die ihn auf Dienstreisen oder zur Erholung benutzen. Jetzt aber wird die Sache noch schöner. Jeder Felsenbesitzer weiß, daß der Wirtschaftsweg von Gintir nach der Gutsbrücke weder für Tiere noch für Menschen verlockend ist. Da stehen es denn die Knechte des Schlachtes auch vor, lieber den Farnen nachzugehen zu benutzen. In diesen Tagen führen gleich 3 Gutsbesitzer hintereinander den ganzen Weg entlang. Als den Knechten vorgeschrieben wurde, das sei nicht erlaubt, antworteten sie höchst ge-

Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Kufeké - Kindermahl - Krankenkost

Mit Einlagen wie Gries, Reis, Gemüse, Teigwaren usw. stellt man rasch und billig her mit

MAGGI Bouillon-Würfeln zu 5 Pfg.

Man löst einfach die nötige Würfelzahl in kochendem Wasser auf und kocht die gewünschten Einlagen darin gar.

Nur echt mit dem Namen **MAGGI** und der Schutzmarke (Kreuzstern).

Originalbüchsen zu 10 50 100 200 500 Würfel
M-50 240 475 925 20-

mitlich: „Wir kennen sie schon, der Weg gehet unter deren, der bezahlt die Steuern!“ Diese nahe Anschauung wird der Stadtgutspächer gleich nicht teilen.

Aber vielleicht wäre bei den Leuten aus dem Ofen eine Inzuchtstunde über Reden und Pflichten in der Nähe einer Großstadt empfindenswerter. Die Fußwege, die durch das Gebiet des Gmünder Stadtklosters führen und den Zugang zur „Brachstraße“ bilden, sollten überhaupt etwas rufstiftswürdig behandelt werden.

Provinzial-Nachrichten.

Dänisches Schlachtvieh.

Schemnitz, 8. Febr. Von der hiesigen Stadtverwaltung waren in Dänemark vier Rinder gekauft worden, die heute in der Marktstraße öffentlich von der Schlachthofverwaltung zum Verkauf gestellt wurden. Das Fleisch wurde von Kennern als Prima-Qualität bezeichnet. Brautfleisch stellte sich auf 85 Pfg., Kochfleisch auf 75 Pfg. Man glaubt aber, daß die Stadt bei diesen Preisen dieselben Erfahrungen machen wird wie z. B. Koburg und Waltershausen und zusehen muß.

Schweres Abendlunglück.

Oberhof, 8. Febr. Heute früh wurden von Passanten drei Angestellte eines hiesigen Hotels in schwer verletztem Zustand aufgefunden. Dieselben hatten gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit auf einem Fußweg mit einem Leuchtschilden gerodelt und waren dabei gegen einen Baum gestoßen. Neben schweren Verletzungen der Arme und Beine hatten auch die Schädelbrüche erlitten. Die Verunglückten kamen in das Krankenhaus von Arnstadt, wo besonders der Verletzte des Schiltes schwer gefährdet darniederliegt.

Reiterbericht.

St. Andreasberg, 8. Febr. Schneehöhe 25 Zm. (10 Zm. Neuschnee). Temperatur - 5 Gr. C., Barometerstand 719 seit (normal 709), Nordwind, Eiskühn auf verlassener Mühlweh, Schlittenbahn sehr gut, Rodelbahn gut, Leichter Schneefall bei hiesigem Wetter. Herrliche Winterlandschaft.

Ammendorf, 8. Febr. (Gemeindevertreteritzung.) Der Kreisaustrag verhandelte am 6. d. M. in der Klagekammer des Herrn Guido Teichmann gegen die Gemeinde Amendorf wegen Veranlassung zu den Straßenbauausgaben. Die Klage wurde als unbegründet abgewiesen. — Die Eingabe an den Herrn Eisenbahnpräsidenten, den von Halle kommenden Zug 8.10 Uhr abends in Amendorf halten zu lassen, unterliegt die Handelskammer; leitens der Eisenbahndirektion ist der Bescheid eingegangen, daß die Wünsche erwohnen werden sollten. Die Besammlung erklärt sich damit einverstanden, eine weitere Eingabe an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten. — Durch den Neubau des Herrn Lehrers Baum in der Bahnhofstraße ist eine Verlegung der elektrischen Leitung notwendig geworden. Es sollen runde eiserne Masten auf der anderen Seite der Straße zur Aufstellung kommen. — Die Auskunftserteilungen durch das Einwohnermeldebüreau nahen sich von Tag zu Tag. Es wurde deshalb dem Erlaß einer Ordnung zugestimmt, nach welcher für jede Wohnungsanstalt an auswärtige Personen eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben wird; Einzelneingesessene haben 10 Pfg. zu zahlen. Unbemittelte hiesige Einwohner können von der Zahlung befreit werden. — In der geschlossenen Sitzung wurde u. a. beschloffen, von der Festsetzung für Musikanten für die Einbeiträge abzusehen. Gegen die Errichtung eines Wohnhauses in der Lindenstraße leitens des Bräutigers Herrn Möbus wurden keine Bedenken geltend gemacht. Die Schiffe soll an die Anleger verkauft werden; der Preis wurde einheitlich auf 3 Mark pro Quadratmeter festgesetzt. Den Einkauf des Mühlengrundstücks und des Bräutigerischen Grundstücks lehnte die Versammlung ab.

Ammendorf, 8. Febr. (Entwässerung.) Als der am Sonntag verarbeitete und in die hiesige Arretierkaserne eingelieferte Arbeiter Fleischer am Montag vorgeführt werden sollte, war die Zelle leer. Er hatte vermittelst eines Hafens, welcher zur Befestigung des Fensters diente, das Schloß der Tür gewaltsam zurückgebrochen, wodurch eine kleine Spalte zwischen Tür und Füllung entstand. Die von außen angebrachte Eisenkette, welche zur weiteren Sicherung diente, wurde nun mittels des Hafens emporgehoben, so daß die Tür geöffnet wurde und der Inhaftierte entfliehen konnte. Der Flüchtige ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden; derselbe führt keine Papiere bei sich, ist völlig mittellos, schlief geschlafen und von mittlerer Größe.

Dönnitz, 8. Febr. (Weberfall.) Während einer Vollständigkeit am Sonnabend wurde ein Teilnehmer, Herr Steiger Julius, der sich in anderen Räumen des Gasthofs aufhalten hatten, überfallen und mißhandelt. Der Weberfallene erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen an der Stirn und auf dem Hinterkopf, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte; außerdem wurde ihm der Ballenring ziemlich hart beschädigt. Der Vorfall dürfte ein gewaltiges Nachspiel haben.

Canena, 8. Febr. (Volksverein.) Am Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr wird im hiesigen Bauernvereins Gebäude der Vaterländische vormalige Volksverein eine Versammlung abhalten. In derselben wird Herr Pastor Klemm eine Rede über die Pflicht des einzelnen und der Gemeinde gegenüber den Anstrichen auf unsere ewigliche Kirche, und Herr Richter Basse - Dieskau über die Reichwertzuwachssteuer sprechen. Gäste sind willkommen.

Merseburg, 8. Febr. (Gutsauktion.) Dem „Merz Kerr.“ wird geschrieben, daß sein am 1. d. M. in der Tagesordnung während Mitte Januar der Fabrik Rittgerd verkauft worden ist, folgte vor einiger Zeit die Auktion in Barfeden und diese Woche die in Caldenberg. Auktionssumme, die überall antretenden waren, haben Gelegenheit, anfangs März noch einen Verkauf in Wilsdorf-Clotiau mitzumachen. Das sonst stille Dörfchen Calena o. c. hatte noch nie so viel Menschen gesehen. Schätzungsweise waren etwa 800 Personen anwesend. Demzufolge ging das Geschäft ausst. Der Ader, 180 Morgen, wurde unter umliegende Landwirte aufgeteilt, 4 Pferde im Preise von 5240 Mark verkauft. Mithin wurde nicht allzu teuer bezahlt, dagegen Jungvieh sehr gut.

Witterfeld, 7. Febr. (Selbstmord.) Im nahen Ransin erschloß sich im Verfolgungswahn der in guten Verhältnissen lebende Grubenarbeiter und Hausbesitzer August Henze. Er hinterließ eine Witwe mit vier Töchtern und einem Sohne.

Gr. Arnstedt, 7. Febr. (Zwei Rinderverunglück.) Gestern nachmittag fuhr hier ein mit zwei Rindern besetzter Rodelschlitten in ein die Dorfstraße passierendes Gefäß, in dem sich ein

Coburger Krat befand. Die beiden Kraben, Säure der Randwirte Jung und Reifenswer, wurden schwer verletzt. Einer wurde bewußtlos aus dem Wagen herausgezogen, der andere erlitt einen Oberhinterhalsbruch.

Calbe a. S., 8. Febr. (Jugendnachts heute.) Ein 13jähriger Knabe von hier verlor ohne Wissen der Mutter ein Kleiderstück derselben, ging hin, ließ sich im Kasententium und nahm am Abend an einem M. a. s. e. n. b. a. l. t. teil.

Claschen, 8. Febr. (Verlekt.) Im Revierberginspektor Clauret zu Clasen als Revierberginspektor nach dem Salzwert zu Bleiderode und der Hüfteninspektor Olivet zu Rotshütte als Revierberginspektor nach Clasen.

Obereichen, 7. Febr. (Einigen tragischen Abf. In.) fand hier gestern ein Vieheschicksal. Der Oekonom Johann G. hatte wider den Willen seiner Eltern sich mit dem jungen Mann verlobt, was so Familienunruhe führte, die den Hausmann veranlassen, freiwillig in den Tod zu gehen; er ertränkte sich.

Langenlisa, 8. Febr. (Den Kaiserpreis) für die beste Leistung in den alljährlichen Dauerritten hat im XI. Armeekorps für 1910 der Leutnant v. Baumfild vom Regiment Jäger zu Pferde Nr. 2 in Langenlisa erhalten.

Altendorf, 7. Febr. (Zum Todessturz des Leutnants Stein.) Der am Montag auf dem Döberitzer Flugfeld abgeflurte Aviatiker Leutnant Stein stammt aus Altendorf. Er ist der Sohn des verstorbenen Bergwerksdirektors Stein. Seine Mutter lebt noch hier. Er besuchte 1898 bis 1907 das Herzogliche Realgymnasium und wandte sich nach Ablegung der Reifeprüfung, die er mit Auszeichnung bestand, der Offizierslaufbahn (Telegraphentruppe) zu. Er legte seine Pilotenprüfung im Dezember des vorigen Jahres ab.

Göttingen, 5. Febr. (Aus Liebe.) Im ihren Bräutigam, einen wegen schweren Einbruchdiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilten Schmied, Geheleheit zur Flucht aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis zu verschaffen, kam ein Dienstmädchen aus Salzherbuden auf den schlauen Gedanken, dem Gefangenen in einem schönen, selbstgebackenen Kuchen eine Feile einzuschmuggeln. Sie hatte aber das „befreiende Instrument“ zu unvorsichtig eingeboden, daß die Beamten die Durchsicht sofort bemerkten und den Plan vereitelten.

Mauen, 8. Febr. (Schweres Wandlunglück.) Gestern abend brach im Hause Dobenerstraße 13 ein Brand aus, der nur mit Mühe von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der 32 Jahre alte Christian Hermann Weißer wurde von dem Feuer im Schlafe überfallen und erlitt so schwere Brandwunden an dem rechten Unterarm, daß an seinem Auskommen geweiht wird; der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle a. S., 8. Februar.

In der heutigen (dritten) Schwurgerichtssitzung kam ein Konkursverbrechen bezw. Hehlerei dazu zur Aburteilung.

Beschworene waren: Fabrikant Bruno Klaus hier, Rittersgutsbesitzer Fritz Kartold-Edelborn, Gutsbesitzer Paul S. a. s. -Jahnsch, Bädermeister Hermann Gr. a. s. -Delhoff, Rentier Julius Engel-Edendorf, Gutsbesitzer Friedrich Rohrer-Griß, Hüttendirektor Adolf J. e. d. -Großhäger, Fabrikbesitzer Alfred Lunge hier, Apotheker Dr. Kurt Feige -Gieselen, Kaufmann Johannes Er. a. s. hier, Rittersgutsbesitzer Otto Dippel-Wirol, Gutsbesitzer Karl F. r. i. s. -Niederwiesch.

Den Vorst. führte wie bisher Landgerichtsdirektor Panje. Die Anklage vertrat Advokat Bened. Verteidiger war Rechtsanwält Herold.

Auf der Anklagebank saßen der 32jährige Kaufmann Salomon Märler aus Köstlich und die 20jährige Verkäuferin Anna Buchmann aus Heilinden. Märler war früher in Gießen Inhaber eines Schmittwarengeschäftes, das er auf Vernehmung seines Vaters, eines dortigen Messerschmiedes, gegründet hatte. Die Buchführung hat er nicht gelernt. 1904 trennte er sich von seiner Frau nach 2jähriger Ehe und zog nach Merseburg. Hier legte er ein großes Koner an, machte aber „sehr großer Kellam.“ keine Geschäfte, sondern legte zu. Im Oktober erkrankte er in Ammenendorf an F. i. l. i. a. l. e und leitete diese dann als Sanierungsbis zum April 1909. Der Gang dieses Geschäfts war gut, aber leuchtlos. Der Monatsumsatz lag zwischen 1500 und 2000 Mark geschätzt haben. Märler eröffnete dann auch noch eine Filiale in Köstlich. Er tat das in der Ansicht, daß Landarbeiter aufständiger seien als in Preußen beschäftigte. Doch fand er den Geschäftsgang der Köstlicher Filiale nur mittelmäßig. Er will aber auch dort einen Monatsumsatz von 1200—2000 Mark gehabt haben.

Die Leitung der Ammendorfer Filiale übertrag er seinem Schwager Sperling, einem früheren Bildhauer. Derselbe will er großes Vertrauen gesetzt haben, aber von ihm selber auch betrogen worden sein. Im Laufe habe ihn der Schwager geschädigt; seit dessen Filialleitung hätten sich die Geschäftsschulden r. i. s. l. i. c. auffällig gehäuft. Im März 1910 mußte über Märlers Vermögen das Konkursverfahren eröffnet werden.

Mit der Verkäuferin Anna Buchmann, die schon im Gießener Geschäft seines Vaters beschäftigt gewesen war, unterließ Märler seit lange ein Verhältnis. Dieses wurde auch Anlaß zu den Differenzen zwischen ihm und seiner Frau. Die Buchmann hat 3 Kinder von ihm und ihre in der Köstlicher Filiale angeheftete Schwester Martha auch noch eins. Bei der Vernehmung der beiden Angeklagten über ihre intimen Beziehungen wurde wegen Gefährdung der Stillsicht die Öffentlichkeit ausgeschlossen, übrigens auf den Antrag von Märler selbst.

Am Jahre 1909 erkrankte er wie Anna Buchmann ein Buch- und Schmittwarengeschäft in Köstlich. Hier lag es ab und zu und waren ab. Nach der Konkursvernehmung bewirkte der Konkursverwalter dort die Verkaufsa. a. m. e. n. von Waren im Werte von über 14 000 Mark, kerner von 500 Mark in bar und von 1600 Mark, die auf das S. p. a. r. t. a. s. s. e. n. b. u. c. h. eines Kindes der Buchmann eingetragen waren. Auf den größten Teil seiner Möbel hatte Märler in der Wohnung der Buchmann geschloffen, während er in Köstlich sehr beschaffen, ja dürftig baute. Das Geschäft der Buchmann ging fast gar nicht. Es gab Tage, an denen sich überhaupt kein Käufer finden ließ.

Eintige Tage nach der Konkursveröffnung wurde Märler von einem Heilenden einer vom Konkurs mitbetroffenen Firma in Begleitung einer Dame zweideutigen Charakters in Leipzig gesehen. Auf die Vorkhaltungen des empörten Heilenden erwiderte Märler, er müsse eine Erklärung haben. Ueber sein Verhältnis zur Verkäuferin Buchmann äußerte er: „D. für die ist schon gefordert!“

Märlers Buchführung war sehr unordentlich. Die Eintragungen waren so liberlich gemacht, daß sich Additionfehler bis zu 1150 Mark und sogar ein Polzen unter dem Datum des

30. Februar fanden. Seit 1908 bediente sich Märler der Kassenliste des hiesigen „Vollkommens“ Schreiber, um seine Bücher in Ordnung zu bringen. Märler erfuhr, daß er 1908 ein Defizit von etwa 19 000 Mark und 1909 eins von circa 40 000 Mark erzielt habe.

Unter den Geschäftseinlagen war auch ein angelegliches Darlehen leitens der Anna Buchmann in Höhe von 10 000 Mark eingetragen. Tatsächlich will die Buchmann diese Summe und noch 5000 Mark dazu teils erparnt, teils von Märlers Vater, der ihr auch schon sehr zugetan gewesen sein soll, gefordert bekommen haben.

Von mehreren Seiten wurde Märler als heijiger, tüchtiger Kaufmann von solcher Dentweise bezeichnet. Er sei von großer, leicht zu mißbrauchender Gutmütigkeit gemein. Die Passiva besitzerte der Konkursverwalter auf etwa 79 000 Mark, die Aktiva auf ungefahr 30 500 Mark. Die 99 Gläubiger werden zu den bereits gezahlten 28 Prozent noch einige hinzubekommen.

Zur heutigen Verhandlung waren 17 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Vernehmung war sehr umfangreich und währte bis zum späten Abend. Ihr Ergebnis war, daß die Geschworenen beide Angeklagte schuldig sprachen unter Jubiläumsmildherzigkeit. Am Ende Märler wurde darauf zu 1 1/2 Jahren Gefängnis mit Verurteilung von 9 Monaten der ihm anhängigen Unterdrückungsbahn zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, die Buchmann zu einem Monat.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle a. S., 8. Februar.

Ein deserterierter Einjähriger.

Der Musketier Hermann Schütz von der 4. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 153 in Altendorf war im Oktober 1909 als Einjähriger-Freiwilliger in den Militärdienst getreten, hatte aber die Schürze verloren, weil er im Januar 1910 deserteriert und deshalb zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Als Grund für die Desertion gab er an, er habe beim Militärdienst keine Lust gefunden.

Am 3. Januar d. J. wurde er wiederum für 6 Monate verurteilt. Diesmal erlaubte er sich sogar, ein Paar Dienstkleidung seines Kompanie mit auf die Reise zu nehmen. Auf der Fahrt gestellte er sich zu Handwerksbüchern und brachte mit ihnen eine Nacht in einer Feldscheune zu. Von einem seiner Schlafkameraden ließ er sich für seine Dienstkleidung eine Sportmütze geben. Ein Dienststoppel überließ er einem andern, der es verlor. Beim dritten hängte er Geld und die geliehenen Stiefeln ein, damit er ihm dafür Zinnscheine beschaffe. Dann sollte die Reise gemeinsam nach Bayern weiter gehen. Die Kameraden ließen ihn aber im Stich und verschanden samt Geld und Stiefeln.

In Uniform und Sportmütze barnte der Verurteilte längere Zeit in der Feldscheune vergeblich auf ihre Wiederkehr, bis er am 5. Januar dort ertrudet und festgenommen wurde.

In der heutigen Kriegsgerichtsverhandlung beantragte der Anklagevertreter gegen ihn sechs Monate 14 Tage Gefängnis und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenhauses. Dem Gericht aber erwiderte es zweifelhaft, ob der Angeklagte wirklich als zurechnungsfähig anzusehen sei. Es vertagte daher die Verhandlung und beschloß, ihn erst auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Zustighfahrt.

Ein freies Forschungsinstitut für Luftfahrt.

Auf Anregung des bekannten Astronomen Prof. Dr. Max Luze hat sich unter Führung des Kaiserlichen Aero-Klubs, der Kaiserlich-Wissenschaftlichen Gesellschaft ein Komitee gebildet, das die Schaffung einer freien Forschungsanstalt für Luftfahrt im Auge hat.

Der Zweck dieses Unternehmens soll in der zusammenfassenden Bearbeitung aller Probleme des aerostatischen und aerodynamischen Fluges in wissenschaftlich-technischer Weise bestehen. Ebenso sollen Forschern, die in dieser Beziehung oder auf Gebieten der praktischen Astronomie Verbesserungen ausarbeiten, umfangreiche und zeitliche Verhufe ermöglicht werden. Besonders Wert soll dieses Institut auf Arbeiten legen, die zum Ziele eine Verbesserung und Vervollkommnung auf dem Gebiete des Zeitdienstes und Kalenderwesens haben, welche für die Luftschiffahrt von großer Bedeutung sein können. Große Sorgfalt soll auf die Ausgestaltung von Versuchsanstalten gelegt werden, in denen Verhufe mit Verbesserungen von Hilfsmitteln technischer Probleme bearbeitet werden. Im Interesse der Luftfahrt sollen Arbeiten gefördert werden, die sich mit unsern zweckmäßigen Behandlung der für die Luftfahrt so gefährlichen Naturereignisse, wie Gewitter, Polarlichter, Eise und St. Petersburg, Gegenströmung usw. befassen.

Die Fahrt des „M. III“.

Meß, 9. Febr. Der Luftkreuzer „M. III“ unternahm gestern unter Major Spenning eine kleine Luftfahrt von 5-7 Uhr nachmittags. Er umkreiste die Stadt und den Ort Quantin und landete glatt vor der Meyer Ballkonalle.

Welchen Eigenschaften hat Rath'ser's Balsam keine ausgedehnte Verbreitung zu verdanken?

- Eritens** seiner absoluten Unschädlichkeit und hervorragenden Besömmlichkeit, die von Autoritäten der Wissenschaft und Aerzten bestätigt wird.
- Zweitens** seinem angenehmen kräftig-aromatischen Wohlgeschmack, der ihm immer neue Freunde gewinnt!
- Drittens** seiner großen Ausgiebigkeit und Billigkeit. — Aus einem 10 Pfennig-Balset kann man sich 20 Tassen bereiten.
- Viertens** seiner immer gleichmäßig vorzüglichen Qualität.

Der Gehalt macht's!

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Königl. Universitäts- und Provinzialbibliothek, Julius-Ruhstr. 7, erhält Unentgeltlich die in nachstehenden Anträgen, Verordnungen, Anordnungen und dergleichen, welche in unentgeltlich amtliche Hefen, und zwar:

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends

von 11-12 Uhr vormittags.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieberherrschaft, welche in dem vom 8. bis 11. Dezember 1910 beim hiesigen Lehmsam abgetretenen Versteigerung der in dem Monat September 1909 verstorbenen und erneuerten Wälder (Waldnummer von 60.121 bis 72.659) und Handhölzer in grünen Bruch gelöst sind, sowie die in der Versteigerung durch genommene Wälder und innerhalb der einjährigen Realoffenheit vom 31. Dezember 1910 bis 30. Dezember 1911 bei der Halle des Lehmsam gegen Rückgabe der Pfandbriefe und gegen Kaution in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgetretenen Lieberherrschaft und frei gegen Wälder verfallen dem Meistbietenden des Lehmsam bzw. der Dienstämter.

Halle a. S., den 29. Dezember 1910.

Das Lehmsam der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Der Hochbehälter auf dem Köppling wird am Sonnabend, den 11. d. M., vormittags 6 Uhr, wieder in Betrieb genommen. Es werden damit wieder normale Druckverhältnisse hergestellt. Eine durchgehende leichte Trübung des Wassers ist nicht ausgeschlossen.

Halle a. S., den 8. Februar 1911.

Die Verwaltung der Fabr. Gas- und Wasserwerke.

Von Herrn 1911 ab soll bis auf weiteres an den hiesigen evangelischen Volksschulen gegen Gewährung einer einmonatigen Vergütung von 90 Mk. und Erstattung der Kosten der Hefen und Zuträgen vertretungsweise ein Lehrer in beschränkter Weise zum Unterricht in der ersten Klasse zu 2. 1. 1911, 2. 1. 1912, 3. 1. 1913, 4. 1. 1914, 5. 1. 1915, 6. 1. 1916, 7. 1. 1917, 8. 1. 1918, 9. 1. 1919, 10. 1. 1920, 11. 1. 1921, 12. 1. 1922, 13. 1. 1923, 14. 1. 1924, 15. 1. 1925, 16. 1. 1926, 17. 1. 1927, 18. 1. 1928, 19. 1. 1929, 20. 1. 1930, 21. 1. 1931, 22. 1. 1932, 23. 1. 1933, 24. 1. 1934, 25. 1. 1935, 26. 1. 1936, 27. 1. 1937, 28. 1. 1938, 29. 1. 1939, 30. 1. 1940, 31. 1. 1941, 1. 2. 1942, 2. 2. 1943, 3. 2. 1944, 4. 2. 1945, 5. 2. 1946, 6. 2. 1947, 7. 2. 1948, 8. 2. 1949, 9. 2. 1950, 10. 2. 1951, 11. 2. 1952, 12. 2. 1953, 13. 2. 1954, 14. 2. 1955, 15. 2. 1956, 16. 2. 1957, 17. 2. 1958, 18. 2. 1959, 19. 2. 1960, 20. 2. 1961, 21. 2. 1962, 22. 2. 1963, 23. 2. 1964, 24. 2. 1965, 25. 2. 1966, 26. 2. 1967, 27. 2. 1968, 28. 2. 1969, 29. 2. 1970, 30. 2. 1971, 31. 2. 1972, 1. 3. 1973, 2. 3. 1974, 3. 3. 1975, 4. 3. 1976, 5. 3. 1977, 6. 3. 1978, 7. 3. 1979, 8. 3. 1980, 9. 3. 1981, 10. 3. 1982, 11. 3. 1983, 12. 3. 1984, 13. 3. 1985, 14. 3. 1986, 15. 3. 1987, 16. 3. 1988, 17. 3. 1989, 18. 3. 1990, 19. 3. 1991, 20. 3. 1992, 21. 3. 1993, 22. 3. 1994, 23. 3. 1995, 24. 3. 1996, 25. 3. 1997, 26. 3. 1998, 27. 3. 1999, 28. 3. 2000, 29. 3. 2001, 30. 3. 2002, 31. 3. 2003, 1. 4. 2004, 2. 4. 2005, 3. 4. 2006, 4. 4. 2007, 5. 4. 2008, 6. 4. 2009, 7. 4. 2010, 8. 4. 2011, 9. 4. 2012, 10. 4. 2013, 11. 4. 2014, 12. 4. 2015, 13. 4. 2016, 14. 4. 2017, 15. 4. 2018, 16. 4. 2019, 17. 4. 2020, 18. 4. 2021, 19. 4. 2022, 20. 4. 2023, 21. 4. 2024, 22. 4. 2025, 23. 4. 2026, 24. 4. 2027, 25. 4. 2028, 26. 4. 2029, 27. 4. 2030, 28. 4. 2031, 29. 4. 2032, 30. 4. 2033, 31. 4. 2034, 1. 5. 2035, 2. 5. 2036, 3. 5. 2037, 4. 5. 2038, 5. 5. 2039, 6. 5. 2040, 7. 5. 2041, 8. 5. 2042, 9. 5. 2043, 10. 5. 2044, 11. 5. 2045, 12. 5. 2046, 13. 5. 2047, 14. 5. 2048, 15. 5. 2049, 16. 5. 2050, 17. 5. 2051, 18. 5. 2052, 19. 5. 2053, 20. 5. 2054, 21. 5. 2055, 22. 5. 2056, 23. 5. 2057, 24. 5. 2058, 25. 5. 2059, 26. 5. 2060, 27. 5. 2061, 28. 5. 2062, 29. 5. 2063, 30. 5. 2064, 31. 5. 2065, 1. 6. 2066, 2. 6. 2067, 3. 6. 2068, 4. 6. 2069, 5. 6. 2070, 6. 6. 2071, 7. 6. 2072, 8. 6. 2073, 9. 6. 2074, 10. 6. 2075, 11. 6. 2076, 12. 6. 2077, 13. 6. 2078, 14. 6. 2079, 15. 6. 2080, 16. 6. 2081, 17. 6. 2082, 18. 6. 2083, 19. 6. 2084, 20. 6. 2085, 21. 6. 2086, 22. 6. 2087, 23. 6. 2088, 24. 6. 2089, 25. 6. 2090, 26. 6. 2091, 27. 6. 2092, 28. 6. 2093, 29. 6. 2094, 30. 6. 2095, 31. 6. 2096, 1. 7. 2097, 2. 7. 2098, 3. 7. 2099, 4. 7. 2100, 5. 7. 2101, 6. 7. 2102, 7. 7. 2103, 8. 7. 2104, 9. 7. 2105, 10. 7. 2106, 11. 7. 2107, 12. 7. 2108, 13. 7. 2109, 14. 7. 2110, 15. 7. 2111, 16. 7. 2112, 17. 7. 2113, 18. 7. 2114, 19. 7. 2115, 20. 7. 2116, 21. 7. 2117, 22. 7. 2118, 23. 7. 2119, 24. 7. 2120, 25. 7. 2121, 26. 7. 2122, 27. 7. 2123, 28. 7. 2124, 29. 7. 2125, 30. 7. 2126, 31. 7. 2127, 1. 8. 2128, 2. 8. 2129, 3. 8. 2130, 4. 8. 2131, 5. 8. 2132, 6. 8. 2133, 7. 8. 2134, 8. 8. 2135, 9. 8. 2136, 10. 8. 2137, 11. 8. 2138, 12. 8. 2139, 13. 8. 2140, 14. 8. 2141, 15. 8. 2142, 16. 8. 2143, 17. 8. 2144, 18. 8. 2145, 19. 8. 2146, 20. 8. 2147, 21. 8. 2148, 22. 8. 2149, 23. 8. 2150, 24. 8. 2151, 25. 8. 2152, 26. 8. 2153, 27. 8. 2154, 28. 8. 2155, 29. 8. 2156, 30. 8. 2157, 31. 8. 2158, 1. 9. 2159, 2. 9. 2160, 3. 9. 2161, 4. 9. 2162, 5. 9. 2163, 6. 9. 2164, 7. 9. 2165, 8. 9. 2166, 9. 9. 2167, 10. 9. 2168, 11. 9. 2169, 12. 9. 2170, 13. 9. 2171, 14. 9. 2172, 15. 9. 2173, 16. 9. 2174, 17. 9. 2175, 18. 9. 2176, 19. 9. 2177, 20. 9. 2178, 21. 9. 2179, 22. 9. 2180, 23. 9. 2181, 24. 9. 2182, 25. 9. 2183, 26. 9. 2184, 27. 9. 2185, 28. 9. 2186, 29. 9. 2187, 30. 9. 2188, 31. 9. 2189, 1. 10. 2190, 2. 10. 2191, 3. 10. 2192, 4. 10. 2193, 5. 10. 2194, 6. 10. 2195, 7. 10. 2196, 8. 10. 2197, 9. 10. 2198, 10. 10. 2199, 11. 10. 2200, 12. 10. 2201, 13. 10. 2202, 14. 10. 2203, 15. 10. 2204, 16. 10. 2205, 17. 10. 2206, 18. 10. 2207, 19. 10. 2208, 20. 10. 2209, 21. 10. 2210, 22. 10. 2211, 23. 10. 2212, 24. 10. 2213, 25. 10. 2214, 26. 10. 2215, 27. 10. 2216, 28. 10. 2217, 29. 10. 2218, 30. 10. 2219, 31. 10. 2220, 1. 11. 2221, 2. 11. 2222, 3. 11. 2223, 4. 11. 2224, 5. 11. 2225, 6. 11. 2226, 7. 11. 2227, 8. 11. 2228, 9. 11. 2229, 10. 11. 2230, 11. 11. 2231, 12. 11. 2232, 13. 11. 2233, 14. 11. 2234, 15. 11. 2235, 16. 11. 2236, 17. 11. 2237, 18. 11. 2238, 19. 11. 2239, 20. 11. 2240, 21. 11. 2241, 22. 11. 2242, 23. 11. 2243, 24. 11. 2244, 25. 11. 2245, 26. 11. 2246, 27. 11. 2247, 28. 11. 2248, 29. 11. 2249, 30. 11. 2250, 31. 11. 2251, 1. 12. 2252, 2. 12. 2253, 3. 12. 2254, 4. 12. 2255, 5. 12. 2256, 6. 12. 2257, 7. 12. 2258, 8. 12. 2259, 9. 12. 2260, 10. 12. 2261, 11. 12. 2262, 12. 12. 2263, 13. 12. 2264, 14. 12. 2265, 15. 12. 2266, 16. 12. 2267, 17. 12. 2268, 18. 12. 2269, 19. 12. 2270, 20. 12. 2271, 21. 12. 2272, 22. 12. 2273, 23. 12. 2274, 24. 12. 2275, 25. 12. 2276, 26. 12. 2277, 27. 12. 2278, 28. 12. 2279, 29. 12. 2280, 30. 12. 2281, 31. 12. 2282, 1. 1. 2283, 2. 1. 2284, 3. 1. 2285, 4. 1. 2286, 5. 1. 2287, 6. 1. 2288, 7. 1. 2289, 8. 1. 2290, 9. 1. 2291, 10. 1. 2292, 11. 1. 2293, 12. 1. 2294, 13. 1. 2295, 14. 1. 2296, 15. 1. 2297, 16. 1. 2298, 17. 1. 2299, 18. 1. 2300, 19. 1. 2301, 20. 1. 2302, 21. 1. 2303, 22. 1. 2304, 23. 1. 2305, 24. 1. 2306, 25. 1. 2307, 26. 1. 2308, 27. 1. 2309, 28. 1. 2310, 29. 1. 2311, 30. 1. 2312, 31. 1. 2313, 1. 2. 2314, 2. 2. 2315, 3. 2. 2316, 4. 2. 2317, 5. 2. 2318, 6. 2. 2319, 7. 2. 2320, 8. 2. 2321, 9. 2. 2322, 10. 2. 2323, 11. 2. 2324, 12. 2. 2325, 13. 2. 2326, 14. 2. 2327, 15. 2. 2328, 16. 2. 2329, 17. 2. 2330, 18. 2. 2331, 19. 2. 2332, 20. 2. 2333, 21. 2. 2334, 22. 2. 2335, 23. 2. 2336, 24. 2. 2337, 25. 2. 2338, 26. 2. 2339, 27. 2. 2340, 28. 2. 2341, 29. 2. 2342, 30. 2. 2343, 31. 2. 2344, 1. 3. 2345, 2. 3. 2346, 3. 3. 2347, 4. 3. 2348, 5. 3. 2349, 6. 3. 2350, 7. 3. 2351, 8. 3. 2352, 9. 3. 2353, 10. 3. 2354, 11. 3. 2355, 12. 3. 2356, 13. 3. 2357, 14. 3. 2358, 15. 3. 2359, 16. 3. 2360, 17. 3. 2361, 18. 3. 2362, 19. 3. 2363, 20. 3. 2364, 21. 3. 2365, 22. 3. 2366, 23. 3. 2367, 24. 3. 2368, 25. 3. 2369, 26. 3. 2370, 27. 3. 2371, 28. 3. 2372, 29. 3. 2373, 30. 3. 2374, 31. 3. 2375, 1. 4. 2376, 2. 4. 2377, 3. 4. 2378, 4. 4. 2379, 5. 4. 2380, 6. 4. 2381, 7. 4. 2382, 8. 4. 2383, 9. 4. 2384, 10. 4. 2385, 11. 4. 2386, 12. 4. 2387, 13. 4. 2388, 14. 4. 2389, 15. 4. 2390, 16. 4. 2391, 17. 4. 2392, 18. 4. 2393, 19. 4. 2394, 20. 4. 2395, 21. 4. 2396, 22. 4. 2397, 23. 4. 2398, 24. 4. 2399, 25. 4. 2400, 26. 4. 2401, 27. 4. 2402, 28. 4. 2403, 29. 4. 2404, 30. 4. 2405, 31. 4. 2406, 1. 5. 2407, 2. 5. 2408, 3. 5. 2409, 4. 5. 2410, 5. 5. 2411, 6. 5. 2412, 7. 5. 2413, 8. 5. 2414, 9. 5. 2415, 10. 5. 2416, 11. 5. 2417, 12. 5. 2418, 13. 5. 2419, 14. 5. 2420, 15. 5. 2421, 16. 5. 2422, 17. 5. 2423, 18. 5. 2424, 19. 5. 2425, 20. 5. 2426, 21. 5. 2427, 22. 5. 2428, 23. 5. 2429, 24. 5. 2430, 25. 5. 2431, 26. 5. 2432, 27. 5. 2433, 28. 5. 2434, 29. 5. 2435, 30. 5. 2436, 31. 5. 2437, 1. 6. 2438, 2. 6. 2439, 3. 6. 2440, 4. 6. 2441, 5. 6. 2442, 6. 6. 2443, 7. 6. 2444, 8. 6. 2445, 9. 6. 2446, 10. 6. 2447, 11. 6. 2448, 12. 6. 2449, 13. 6. 2450, 14. 6. 2451, 15. 6. 2452, 16. 6. 2453, 17. 6. 2454, 18. 6. 2455, 19. 6. 2456, 20. 6. 2457, 21. 6. 2458, 22. 6. 2459, 23. 6. 2460, 24. 6. 2461, 25. 6. 2462, 26. 6. 2463, 27. 6. 2464, 28. 6. 2465, 29. 6. 2466, 30. 6. 2467, 31. 6. 2468, 1. 7. 2469, 2. 7. 2470, 3. 7. 2471, 4. 7. 2472, 5. 7. 2473, 6. 7. 2474, 7. 7. 2475, 8. 7. 2476, 9. 7. 2477, 10. 7. 2478, 11. 7. 2479, 12. 7. 2480, 13. 7. 2481, 14. 7. 2482, 15. 7. 2483, 16. 7. 2484, 17. 7. 2485, 18. 7. 2486, 19. 7. 2487, 20. 7. 2488, 21. 7. 2489, 22. 7. 2490, 23. 7. 2491, 24. 7. 2492, 25. 7. 2493, 26. 7. 2494, 27. 7. 2495, 28. 7. 2496, 29. 7. 2497, 30. 7. 2498, 31. 7. 2499, 1. 8. 2500, 2. 8. 2501, 3. 8. 2502, 4. 8. 2503, 5. 8. 2504, 6. 8. 2505, 7. 8. 2506, 8. 8. 2507, 9. 8. 2508, 10. 8. 2509, 11. 8. 2510, 12. 8. 2511, 13. 8. 2512, 14. 8. 2513, 15. 8. 2514, 16. 8. 2515, 17. 8. 2516, 18. 8. 2517, 19. 8. 2518, 20. 8. 2519, 21. 8. 2520, 22. 8. 2521, 23. 8. 2522, 24. 8. 2523, 25. 8. 2524, 26. 8. 2525, 27. 8. 2526, 28. 8. 2527, 29. 8. 2528, 30. 8. 2529, 31. 8. 2530, 1. 9. 2531, 2. 9. 2532, 3. 9. 2533, 4. 9. 2534, 5. 9. 2535, 6. 9. 2536, 7. 9. 2537, 8. 9. 2538, 9. 9. 2539, 10. 9. 2540, 11. 9. 2541, 12. 9. 2542, 13. 9. 2543, 14. 9. 2544, 15. 9. 2545, 16. 9. 2546, 17. 9. 2547, 18. 9. 2548, 19. 9. 2549, 20. 9. 2550, 21. 9. 2551, 22. 9. 2552, 23. 9. 2553, 24. 9. 2554, 25. 9. 2555, 26. 9. 2556, 27. 9. 2557, 28. 9. 2558, 29. 9. 2559, 30. 9. 2560, 31. 9. 2561, 1. 10. 2562, 2. 10. 2563, 3. 10. 2564, 4. 10. 2565, 5. 10. 2566, 6. 10. 2567, 7. 10. 2568, 8. 10. 2569, 9. 10. 2570, 10. 10. 2571, 11. 10. 2572, 12. 10. 2573, 13. 10. 2574, 14. 10. 2575, 15. 10. 2576, 16. 10. 2577, 17. 10. 2578, 18. 10. 2579, 19. 10. 2580, 20. 10. 2581, 21. 10. 2582, 22. 10. 2583, 23. 10. 2584, 24. 10. 2585, 25. 10. 2586, 26. 10. 2587, 27. 10. 2588, 28. 10. 2589, 29. 10. 2590, 30. 10. 2591, 31. 10. 2592, 1. 11. 2593, 2. 11. 2594, 3. 11. 2595, 4. 11. 2596, 5. 11. 2597, 6. 11. 2598, 7. 11. 2599, 8. 11. 2600, 9. 11. 2601, 10. 11. 2602, 11. 11. 2603, 12. 11. 2604, 13. 11. 2605, 14. 11. 2606, 15. 11. 2607, 16. 11. 2608, 17. 11. 2609, 18. 11. 2610, 19. 11. 2611, 20. 11. 2612, 21. 11. 2613, 22. 11. 2614, 23. 11. 2615, 24. 11. 2616, 25. 11. 2617, 26. 11. 2618, 27. 11. 2619, 28. 11. 2620, 29. 11. 2621, 30. 11. 2622, 31. 11. 2623, 1. 12. 2624, 2. 12. 2625, 3. 12. 2626, 4. 12. 2627, 5. 12. 2628, 6. 12. 2629, 7. 12. 2630, 8. 12. 2631, 9. 12. 2632, 10. 12. 2633, 11. 12. 2634, 12. 12. 2635, 13. 12. 2636, 14. 12. 2637, 15. 12. 2638, 16. 12. 2639, 17. 12. 2640, 18. 12. 2641, 19. 12. 2642, 20. 12. 2643, 21. 12. 2644, 22. 12. 2645, 23. 12. 2646, 24. 12. 2647, 25. 12. 2648, 26. 12. 2649, 27. 12. 2650, 28. 12. 2651, 29. 12. 2652, 30. 12. 2653, 31. 12. 2654, 1. 1. 2655, 2. 1. 2656, 3. 1. 2657, 4. 1. 2658, 5. 1. 2659, 6. 1. 2660, 7. 1. 2661, 8. 1. 2662, 9. 1. 2663, 10. 1. 2664, 11. 1. 2665, 12. 1. 2666, 13. 1. 2667, 14. 1. 2668, 15. 1. 2669, 16. 1. 2670, 17. 1. 2671, 18. 1. 2672, 19. 1. 2673, 20. 1. 2674, 21. 1. 2675, 22. 1. 2676, 23. 1. 2677, 24. 1. 2678, 25. 1. 2679, 26. 1. 2680, 27. 1. 2681, 28. 1. 2682, 29. 1. 2683, 30. 1. 2684, 31. 1. 2685, 1. 2. 2686, 2. 2. 2687, 3. 2. 2688, 4. 2. 2689, 5. 2. 2690, 6. 2. 2691, 7. 2. 2692, 8. 2. 2693, 9. 2. 2694, 10. 2. 2695, 11. 2. 2696, 12. 2. 2697, 13. 2. 2698, 14. 2. 2699, 15. 2. 2700, 16. 2. 2701, 17. 2. 2702, 18. 2. 2703, 19. 2. 2704, 20. 2. 2705, 21. 2. 2706, 22. 2. 2707, 23. 2. 2708, 24. 2. 2709, 25. 2. 2710, 26. 2. 2711, 27. 2. 2712, 28. 2. 2713, 29. 2. 2714, 30. 2. 2715, 31. 2. 2716, 1. 3. 2717, 2. 3. 2718, 3. 3. 2719, 4. 3. 2720, 5. 3. 2721, 6. 3. 2722, 7. 3. 2723, 8. 3. 2724, 9. 3. 2725, 10. 3. 2726, 11. 3. 2727, 12. 3. 2728, 13. 3. 2729, 14. 3. 2730, 15. 3. 2731, 16. 3. 2732, 17. 3. 2733, 18. 3. 2734, 19. 3. 2735, 20. 3. 2736, 21. 3. 2737, 22. 3. 2738, 23. 3. 2739, 24. 3. 2740, 25. 3. 2741, 26. 3. 2742, 27. 3. 2743, 28. 3. 2744, 29. 3. 2745, 30. 3. 2746, 31. 3. 2747, 1. 4. 2748, 2. 4. 2749, 3. 4. 2750, 4. 4. 2751, 5. 4. 2752, 6. 4. 2753, 7. 4. 2754, 8. 4. 2755, 9. 4. 2756, 10. 4. 2757, 11. 4. 2758, 12. 4. 2759, 13. 4. 2760, 14. 4. 2761, 15. 4. 2762, 16. 4. 2763, 17. 4. 2764, 18. 4. 2765, 19. 4. 2766, 20. 4. 2767, 21. 4. 2768, 22. 4. 2769, 23. 4. 2770, 24. 4. 2771, 25. 4. 2772, 26. 4. 2773, 27. 4. 2774, 28. 4. 2775, 29. 4. 2776, 30. 4. 2777, 31. 4. 2778, 1. 5. 2779, 2. 5. 2780, 3. 5. 2781, 4. 5. 2782, 5. 5. 2783, 6. 5. 2784, 7. 5. 2785, 8. 5. 2786, 9. 5. 2787, 10. 5. 2788, 11. 5. 2789, 12. 5. 2790, 13. 5. 2791, 14. 5. 2792, 15. 5. 2793, 16. 5. 2794, 17. 5. 2795, 1